

Fach **Geschichte**

Inhalt:

1. Ziele und Aufgaben des Fachs Geschichte	3
2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
3. Entscheidungen zum Unterricht	4
3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sek I	7
3.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sek II	9
Grundkurse.....	9
Leistungskurs.....	10
3.3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben	12
3.4 Grundsätze der Leistungsbewertung	63
4. Fächerübergreifende Aspekte	66
5. Einsatz digitaler Medien im Unterricht.....	66
6. Exkursionen und außerschulische Lernorte	67
7. Das Fach Geschichte im Kontext der Europaschule	67
8. Der Beitrag des Fachs im Rahmen der Ganztagschule.....	67
9. Gender Mainstreaming	68
10. Beitrag des Faches zur Verbraucherbildung	68
11. Veranstaltungen und Wettbewerbe.....	68

1. Ziele und Aufgaben des Fachs Geschichte

Entsprechend den Namensgebern unserer Schule - den Geschwistern Scholl – wird das Unterrichtsfach Geschichte am GSG als wichtiger Beitrag zur historischen wie auch politischen Bildung unserer Schülerinnen und Schüler (im Folgenden: SuS) gesehen. Diesbezüglich spielt interkulturelle Toleranz eine zentrale Rolle.

Das Fach knüpft im Unterricht an die Erfahrungen der SuS an, um im historischen Diskurs konfliktbehaftete Prozesse zu thematisieren. Ziel ist es, unsere SuS mittels der Auseinandersetzung mit unserer politischen und kulturellen Geschichte zu reflektierten und handlungsfähigen Demokraten zu erziehen. Dass sich unser Gymnasium hierbei nicht auf den deutschen Raum beschränkt, sondern sich vielmehr einer europäischen Ebene verpflichtet sieht, kommt auch in dem Angebot des bilingualen Geschichtsunterrichts zum Tragen.

Das „reflektierte Geschichtsbewusstsein“ steht im Zentrum unseres schulinternen Curriculums. Grundlegende Bedeutung zur Erreichung dieser Bewusstseinsbildung haben die vier Kompetenzbereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz. Im Rahmen dieser Vorgaben hat die Fachkonferenz Teilziele sowie inhaltliche und methodische Schwerpunktsetzungen entwickelt. Dabei sind die Interessenschwerpunkte, Erfahrungen der Lehrenden und Lernenden sowie auch lokale Gegebenheiten berücksichtigt. Im Geschichtsunterricht können auch aktuelle Probleme in ihrer historischen Dimension ausgeleuchtet und außerschulische Lernorte historisch erforscht werden mit konkreten Bezügen zur Lebenswelt des Schülers. Gemäß Richtlinien wird das Fach Geschichte durchgehend in den Klassen 6 – Q2 unterrichtet. Alle Ausführungen gelten gleichermaßen für Geschichte deutsch/bilingual.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit (Sek II)

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II verbindlich beschlossen:

Fächerübergreifende Grundsätze:

1. Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
3. Das Ziel des Unterrichts ist klar und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
4. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
5. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS.
6. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
7. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
8. Die SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
10. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
11. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der SuS, positiv.
12. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen; auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze:

1. Kompetenzen und Inhalte werden sinnvoll miteinander verbunden. Es geht nicht nur um die Vermittlung von „Stoff“.
2. Exemplarisches Lernen ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
3. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
4. Der Unterricht bezieht auch andere Fächer, vor allem die desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
5. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
6. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der SuS an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
7. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die SuS an.
8. Durch den Unterricht werden Selbstwahrnehmungen und Fremdwahrnehmungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
9. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
10. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

2. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Geschichte wird am GSG in den Jahrgangsstufen 6-9 (G8) bzw. 6-10 (G9) durchgängig einstündig (67,5 Min.) unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird das Fach im Grund- und Zusatzkurs (nur Q2) zweistündig und im LK 3,5-stündig erteilt.

Ab Jahrgangsstufe 8 wird das Fach auch bilingual (engl.) unterrichtet. Zur Etablierung des neuen Faches erfolgt der Unterricht in Jahrgangsstufe 8 zweistündig.

3. Entscheidungen zum Unterricht

a) Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Sachkompetenz

Die SuS ...

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitete Fragen (SK 1),
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die SuS ...

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die SuS ...

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien (UK 2),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3),
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6).

Handlungskompetenz

Die SuS ...

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1),
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2),
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

b) Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I

Sachkompetenz

Die SuS ...

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die SuS ...

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die SuS ...

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die SuS ...

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4)

3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sek I

Jgst.	Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen			
			SK	MK	HK	UK
6.1	IF 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen	1. Steinzeitliche Lebensformen 2. Handel in der Bronzezeit 3. Das Leben in frühen Hochkulturen – das Beispiel Ägypten	1-8	1-6	1-4	1-6
6.2	IF 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum	1. Griechische Poleis – Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung 2. Imperium Romanum – Herrschaft, Gesellschaft und Alltag	1-8	1-6	1-4	1-6
7.1	IF 3: Lebenswelten des Mittelalters	1. Herrschaft im mittelalterlichen Europa 2. Städte und Handel im Mittelalter 3. Menschen begegnen einander – Religion und Kultur im Mittelalter	1-8	1-6	1-4	1-6
7.2	IF 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte	1. Aufbruch in eine neue Zeit 2. Reformation und Glaubenskonflikte in Europa	1-8	1-6	1-4	1-6
8.1	IF 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa	(GEE: Amerikanische Revolution) 1. Französische Revolution und Wiener Kongress 2. Auf dem Weg zum deutschen Nationalstaat 3. Industrialisierung und soziale Frage	1-8	1-6	1-4	1-6
8.2	IF 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa	1. Französische Revolution und Wiener Kongress 2. Auf dem Weg zum deutschen Nationalstaat 3. Industrialisierung und soziale Frage	1-8	1-6	1-4	1-6
9.1	IF 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg	1. Imperialistische Expansion in Afrika 2. Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs 3. Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917 4. Pariser Friedensverträge	1-8	1-6	1-4	1-6
	IF 7: Weimarer Republik	1. Etablierung einer Demokratie				

		2. Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen 3. Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur				
9.2	IF 7: Weimarer Republik IF 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	4. Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen 5. Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen 1. Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/1934) 2. Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem 3. Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand 4. Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust 5. Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext	1-8	1-6	1-4	1-6
10.1	IF 9: Internationale Verflechtung seit 1945	1. Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege 2. Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen 3. Entkolonialisierung 4. Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten	1-8	1-6	1-4	1-6
10.2	IF 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945	1. Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West 2. Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt 3. Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung 4. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse	1-8	1-6	1-4	1-6

3.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sek II

Grundkurse

Jgst.	Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen			
			SK	MK	HK	UK
EF.1	IF 1 IF 2	1. Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive 2. Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit	1,5 2,6	1,3,6,7 2,8	4,6 1,3	3,6 2,4,7
EF.2	IF 2 IF 3	1. Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit 2. Freiheit und Gleichheit für alle? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive	2,6 3,4	2,8 4,5,9	1,3 2,5	2,4,7 1,5,8
Q1.1 (GK)	IF 7 IF 6 IF 6 IF 4 IF 4 IF 7	1. Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen 2. Die „Deutsche Frage“ im 19. Jh. 3. „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich 4. Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft 5. Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft 6. Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	1-6	1-9	1-6	1-8
Q1.2 (GK)	IF 4 IF 5 IF 6 IF 5 IF 5	1. Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 2. Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus 3. „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus 4. Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa 5. Vergangenheitspolitik & „Vergangenheitsbewältigung“	1-6	1-9	1-6	1-8
Q2.1 (GK)	IF 7 IF 6	1. Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg 2. Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland	1-6	1-9	1-6	1-8

Q2.2 (GK)	IF 4-7	<i>Diachrone Wiederholung aller Schwerpunkte in folgender Verknüpfung:</i> 1. Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise 2. Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. & 20. Jh. 3. Die Zeit des Nationalsozialismus: Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen 4. Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne	1-6	1-9	1-6	1-8
--------------	--------	---	-----	-----	-----	-----

Leistungskurs

Jgst.	Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Übergeordnete Kompetenzen			
			SK	MK	HK	UK
Q1.1 (LK)	IF 7 IF 7 IF 6 IF 6 IF 4 IF 4 IF 7	1. Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg 2. Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen 3. Die „Deutsche Frage“ im 19. Jh. 4. „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich 5. Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft 6. Vom Hochimperialismus zum Ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft 7. Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	1-6	1-9	1-6	1-8
Q1.2 (LK)	IF 7 IF 6 IF 6	1. Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 2. Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus 3. „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus 4. Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa 5. Vergangenheitspolitik & „Vergangenheitsbewältigung“	1-6	1-9	1-6	1-8
Q2.1 (LK)	IF 7 IF 6 IF 6	1. Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg 2. Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland 3. Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989	1-6	1-9	1-6	1-8

Q2.2 (LK)	IF 4-7	<i>Diachrone Wiederholung aller Schwerpunkte in folgender Verknüpfung:</i> 1. Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise 2. Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. & 20. Jh. 3. Die Zeit des Nationalsozialismus–Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen 4. Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne	1-6	1-9	1-6	1-8
--------------	--------	--	-----	-----	-----	-----

3.3 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6 – 1. Halbjahr

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Steinzeitliche Lebensformen
2. Handel in der Bronzezeit
3. Das Leben in frühen Hochkulturen – das Beispiel Ägypten

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- kennen einzelne Quellengattungen und wichtige Bestandteile von Geschichtskultur;
- wissen, was sich mit folgenden Daten verbindet: vor 4 Mio. Jahren, um 9000 v. Chr.;
- können die folgenden Begriffe erklären: Altsteinzeit, Jäger und Sammler, Nomade, Jungsteinzeit, Neolithische Revolution;
- wissen, wie die Lebensweise der Menschen in der Altsteinzeit und in der Jungsteinzeit aussah;
- können die Bedeutung von Handelsbeziehungen in der Bronzezeit erklären;
- wissen, wie Historiker forschen;
- können erklären, welche Rolle der Nil für die Entwicklung der ägyptischen Hochkultur spielte;
- können die Begriffe Nilschwemme, Hieroglyphen, Hochkultur und Pharao erklären;
- wissen, warum die Pyramiden gebaut wurden;
- können erläutern, wer in der ägyptischen Gesellschaft herrschte und wer beherrscht wurde;
- können die Merkmale einer Hochkultur benennen.

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können einen Verfassertext auswerten;
- können Rekonstruktionszeichnungen untersuchen;
- können Geschichtskarten untersuchen;
- können Schaubilder untersuchen;
- können Videos und Animationen zum Thema Ägypten wichtige Informationen entnehmen.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- verstehen, dass „Geschichte“ kein fester Bestand ist, sondern ausgehend von Fragen, die wir heute an sie richten, immer wieder neu und anders geschrieben wird;
- können die Alt- und Jungsteinzeit miteinander vergleichen und bewerten;
- können beurteilen, inwieweit Ägypten eine typische frühe Hochkultur war;
- können beurteilen, welche Folgen die Arbeitsteilung für die ägyptische Gesellschaft hatte;
- können beurteilen, welche Bedeutung die Religion für die Ägypter hatte.

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können sich in die Lebenssituation von Menschen in der Alt- und Jungsteinzeit hineinversetzen;
- Die SuS können Regeln nennen, die heutige Politiker beim Regieren beachten sollten.

Zu Schwerpunkt 1: Steinzeitliche Lebensformen

- Wie kam der Mensch auf die Erde?
- Urmenschen von nebenan – die Neandertaler
- Waren die Menschen der Altsteinzeit Überlebenskünstler?
- Eine Revolution in der Jungsteinzeit?

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- kennen unterschiedliche Zeitrechnungsmodelle;
- können anhand von Zeitrechnungsmodellen und Zeitleisten vertiefend über Möglichkeiten der zeitlichen Strukturierung von Geschichte reflektieren;
- kennen den Begriff Quelle und die Großgruppen von Quellen (Sachquellen, Textquellen, Bildquellen, Tonquellen, Filmquellen, Zeitzeugenaussagen);
- kennen die wichtigsten Arbeitstechniken von Archäologen;
- können erläutern, wie sich der Mensch entwickelt und über die Erde verbreitet hat;
- kennen die Fundgeschichte des Neandertalers;
- können die Begriffe Altsteinzeit, Jäger und Sammler und Nomade erklären;
- wissen, wie die Lebensweise der Menschen in der Altsteinzeit aussah;
- wissen, wie die Lebensweise der Menschen in der Jungsteinzeit aussah;
- können erklären, wie einzelne Techniken und Erfindungen das Leben der Menschen beeinflusst haben.

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können mit einer Zeitleiste zu den Epochen der Geschichte arbeiten;
- können den Quellengruppen einzelne Beispiele zuordnen;
- können einen Verfassertext auswerten;
- können eine Luftaufnahme anhand der Bewuchsmerkmale erklären.
- können den Unterschied zwischen einem Fund/Überrest und einer Rekonstruktion erläutern;
- können unterschiedliche Rekonstruktionen miteinander vergleichen;
- können selbst Sachquellen untersuchen und die Chancen und Grenzen ihrer medialen Repräsentation beurteilen;
- können weiterführende Fragen formulieren und ggf. entsprechende Recherchen vornehmen;
- können die Think-Pair-Share-Methode auf das Thema Altsteinzeit anwenden;
- können Rekonstruktionszeichnungen untersuchen;
- können eine historische Karte analysieren (Entstehung und Ausbreitung von Ackerbau und Viehzucht);
- Sie können eine Rekonstruktionszeichnung auswerten (jungsteinzeitliches Dorf).

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- können nachvollziehen, aus welchen Gründen sich Menschen mit Geschichte befassen und welche Erkenntnisse - auch für die Gegenwart - sie dabei gewinnen können;
- wissen, dass „Geschichte“ kein fester Bestand ist, sondern ausgehend von Fragen, die wir heute an sie richten, immer wieder neu und anders geschrieben wird;
- wissen, dass historische Urteile nicht endgültig und feststehend sind;
- können den Prozess der historischen Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung nachvollziehen.

- wissen, dass historische Urteile nicht endgültig und feststehend sind;
- wissen, dass (anders als bei Tieren) die Entwicklung von Kulturtechniken es dem Menschen möglich gemacht hat, seinen Lebensraum auszudehnen;
- können nachvollziehen, wie und warum sich das Bild des Neandertalers verändert hat;
- können die Menschen der Altsteinzeit als Spezialisten für ihre Lebensweise beurteilen (nicht als „primitiv“);
- können Alt- und Jungsteinzeit unter bestimmten Gesichtspunkten miteinander vergleichen und bewerten;
- können den Begriff Neolithische Revolution einschätzen;
- können beurteilen, welche Folgen Bevölkerungszunahme, Sesshaftigkeit, Besitz und Spezialisierung für das Zusammenleben der Menschen gehabt haben;
- können beurteilen, wie sich das Verhältnis von Mensch und Umwelt verändert.

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können sich in die Lebenssituation von Menschen in der Altsteinzeit hineinversetzen sowie die Neuerungen der Jungsteinzeit beurteilen und auf dieser Grundlage ein Streitgespräch zur Frage „Wie wollen wir leben?“ führen.

Zu Schwerpunkt 2: *Handel in der Bronzezeit*

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- können die Bedeutung von Handelsbeziehungen in der Bronzezeit erklären.

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können mit einer Geschichtskarte arbeiten.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- können beurteilen, wie sich das Zusammenleben der Menschen durch Handel und Metalltechnik verändert hat.

Zu Schwerpunkt 3: *Das Leben in frühen Hochkulturen – Das Beispiel Ägypten*

- Ist Ägypten ein Geschenk des Nils?
- Der Pharao – Mensch oder Gott?
- Geheimnisvolle Pyramiden
- Wie sah der Alltag der Ägypter aus?

Sachkompetenz

Die SuS ...

- wissen, wie die naturräumlichen Bedingungen (Leben im Niltal) das Entstehen einer arbeitsteiligen und sozial differenzierten Gesellschaft ermöglicht und gefördert haben;
- lernen den Fachbegriff „frühe Hochkultur“ kennen;
- wissen, dass die ägyptische Schrift (Hieroglyphen) eine herausragende Leistung der ägyptischen Hochkultur ist;
- wissen, dass über Ägypten ein Pharao herrschte, der eine Doppelnatur (Mensch und Gott) verkörperte;
- erkennen anhand der Legimitation des Herrschers, dass das Herrschaftssystem gegenseitige Verpflichtungen für Herrscher und Untertanen voraussetzte;

- wissen, dass Frauen in Ägypten nicht gleichberechtigt waren, eine Frau aber im Ausnahmefall Pharaon werden konnte - und zwar sehr erfolgreich;
- kennen mit den ägyptischen Pyramiden und der Grabkultur herausragende kulturelle Leistungen Altägyptens;
- erfahren am Beispiel des Pyramidenbaus Möglichkeiten und Grenzen historischer Rekonstruktionen;
- kennen die Lebensverhältnisse von unterschiedlichen Gesellschaftsgruppen in Altägypten;
- kennen unterschiedliche Tätigkeiten/Arbeiten von Männern, Frauen und Kindern auf Berufsgruppen bezogen: Bauern, Arbeiter/Handwerker und Beamte/Händler sowie Priester.

Methodenkompetenz

Die SuS ...

- können die Hieroglyphen „spielerisch“ erschließen und sind zu einem ersten Umgang mit Rekonstruktionszeichnungen befähigt (im Vergleich mit Darstellungstexten und Quellen);
- können Geschichtskarten altersgemäß mithilfe methodischer Arbeitsschritte untersuchen;
- können eine Textquelle analysieren und in Grundzügen ihre Aussagekraft beurteilen;
- können Sachtexten zum Thema „Pharaon - Mensch oder Gott?“ gezielt Informationen entnehmen und diese bewerten;
- können Bildquellen auswerten und die gewonnenen Informationen in den thematischen Kontext stellen;
- können Rekonstruktionszeichnungen auswerten;
- können Text- und Bildquellen zur altägyptischen Pyramidenkultur analysieren;
- können kontextbezogen einen Perspektivwechsel durch ein Rollenspiel vornehmen
- erfahren durch eine Geschichtserzählung einen Perspektivwechsel und können diesen als eine heutige Narration einordnen;
- können Text- und Bildquellen zum Alltag der Ägypter analysieren und die gewonnenen Informationen zusammenfassend darstellen;
- können eine Rekonstruktionszeichnung zur häuslichen Lebensweise der Ägypter auswerten;
- können einen Kurzvortrag über das Leben ägyptischer Frauen halten;
- können methodische Arbeitsschritte zur Erklärung von Schaubildern anwenden;

Urteilskompetenz

Die SuS ...

- können beurteilen, dass das Entstehen einer arbeitsteiligen und sozial differenzierten Gesellschaft (vor der Industrialisierung) nur bei günstigen naturräumlichen Voraussetzungen möglich war - hier durch die Kombination von Wüstenklima und der Wasserversorgung (mit Schwemme) des Nils;
- kommen zu einem ersten Urteil über die Notwendigkeit, Herrschaft zu legitimieren - hier am Beispiel der göttlichen Legitimation der Herrschaft des Pharaos;
- können beurteilen, welche Bedeutung die Religion für die Ägypter hatte;
- beurteilen, welche Rolle die Grabkultur insbesondere für den Pharaon und die führenden Gesellschaftsschichten aber auch die Bevölkerung in Altägypten hatte;
- bewerten die Glaubwürdigkeit der Geschichtserzählung;
- wissen, dass die ägyptische Gesellschaft durch ein hohes Maß an Arbeitsteilung geprägt war, dass aber insbesondere der Vermögens- und Bildungsstand über die Chancen im Leben entschied;

Handlungskompetenz

Die SuS ...

- können anhand einer Textquelle ein Gespräch nachspielen;

- können sich in die Person eines Ägypters versetzen und das Totengericht beschreiben;
- versetzen sich in die Rolle zweier ägyptischer Jungen und spielen ein Gespräch zur jeweiligen sozialen Situation nach;
- können Regeln nennen, die heutige Politiker beim Regieren beachten sollten.

Jahrgangsstufe 6 – 2. Halbjahr

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
2. Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- wissen, wie die griechische Staatenwelt entstanden ist;
- können Begriffe wie Polis, Antike, Demokratie, Phalanx erklären;
- kennen die wichtigsten Götter der Griechen;
- können erklären, wie die Olympischen Spiele abliefen;
- können den Aufbau der Demokratie Athens erklären;
- können das damalige Leben in Athen mit dem damaligen Leben in Sparta vergleichen;
- können u.a. folgende Fachbegriffe erklären: Republik, Romanisierung, Prinzipat, Expansion;
- können erklären, wie aus dem Stadtstaat Rom allmählich ein Weltreich entstand und welche Folge das für die Politik und die Gesellschaft hatte;
- können beschreiben und erklären, wie in Rom während der Republik die Macht verteilt und verschiedene Gruppen an der Herrschaft beteiligt wurden;
- können Reden aus der Perspektive einzelner Römer, Christen und Germanen formulieren;
- können wichtige Gebäude Roms benennen und ihre Funktionen erläutern;
- können erläutern, wie die Menschen in Rom lebten und welche Unterschiede es zwischen Armen und Reichen gab;
- können beschreiben, wie die Menschen in den römischen Provinzen lebten und ihr Verhältnis zur Zentralgewalt in Rom erläutern;
- können erklären, wie die Provinzverwaltung funktionierte;
- können beschreiben, in welchem Verhältnis die Römer und die Germanen zu verschiedenen Zeitabschnitten der Geschichte lebten;
- können erläutern, wie die Germanen aus römischer Perspektive gesehen wurden und dabei verschiedene Sichtweisen unterscheiden;
- können das antike China anhand verschiedener Kriterien mit dem antiken Rom vergleichen (Ausdehnung der Reiche, Grenzanlagen, Stellung der Kaiser, Gestaltung der Hauptstädte Rom und Chang'an);
- können erklären, warum es im Römischen Reich zu Christenverfolgungen kam;
- können die Sichtweise der heidnischen Römer auf die Christen erläutern;
- können beschreiben, wie es zur Wende unter Konstantin kam;
- können erklären, warum das Römische Reich in eine Krise geriet und schließlich unterging;
- können römische Gottheiten griechischen Vorbildern zuordnen und ihre Funktionen erläutern;
- können erläutern, in welchen Bereichen römische Göttinnen/Götter heute noch fortleben.

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können Textquellen untersuchen;
- können im Internet recherchieren;
- wissen, wie man den Operator „Beschreiben“ verwendet;
- können Sach- und Werturteile fällen;
- können am Beispiel der Entstehung Roms zwischen der antiken Sage und einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden Darstellung von heute unterscheiden und Verbindungen herstellen;
- können Textquellen fachgerecht auswerten und etwa am Beispiel der Auseinandersetzungen zwischen Patriziern und Plebejern unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen miteinander vergleichen;
- können Text- und Bildquellen vertieft interpretieren;
- können ohne Hilfen eine Zusammenfassung formulieren;
- können Geschichtskarten analysieren und vergleichen;
- können Rekonstruktionszeichnungen beschreiben, einordnen und vergleichen;
- können zeitliche Abläufe strukturiert darstellen.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- können beurteilen, inwieweit die Demokratie Athens unserer heutigen Demokratie gleicht oder sich von ihr unterscheidet;
- können beurteilen, inwieweit die alten Griechen unsere Kultur beeinflusst haben;
- können die Werte der Erziehung und die Lebensformen der römischen familia mit denen der heutigen Familie vergleichen und diese auch beurteilen und bewerten;
- können beurteilen, wie sich die römische Herrschaft auf Gebiete Italiens und die Provinzen auswirkte;
- können beurteilen, ob die Bewohner der Provinzen von den Römern unterdrückt wurden;
- können die einseitigen Aussagen der Quellen zu den Germanen und den frühen Christen beurteilen;
- können die Politik gegenüber den Christen beurteilen;
- können beurteilen, inwieweit es sich beim Römischen Reich und beim antiken China um „Weltreiche“ handelte.

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können die Möglichkeit zur Mitbestimmung in Athen mit heutiger Mitbestimmung vergleichen;
- können am Beispiel der familia Unterschiede zwischen vergangenen und heutigen Werten erkennen;
- können multiperspektivisch und aus Sicht verschiedener Akteure historische Zusammenhänge betrachten.

Zu Schwerpunkt 1: Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in der griechischen Polis

- Die Griechen: ein Volk ohne gemeinsamen Staat
- Mit Spielen die Götter verehren?
- Die Olympischen Spiele der Neuzeit
- Athen – wo die Demokratie entstand
- Die attische Demokratie – ein Vorbild für uns?
- Mikon – ein Hausherr in Athen
- Sparta – ein Leben für den Staat?
- Griechenland – die Wiege unserer Kultur?

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- wissen, dass sich viele unabhängige Poleis bildeten, die eine gemeinsame Sprache, Religion und Kultur hatten;
- wissen, dass die Poleis Kolonien rund um das Mittelmeer gründeten;
- wissen, wie sich die Griechen die Götterwelt und ihre Bedeutung für ihren Alltag vorstellten;
- kennen die Disziplinen und den Ablauf der antiken Olympischen Spiele;
- verstehen, warum die Religion und die Verehrung der Götter so wichtig für die Griechen waren, sie erklären den Zusammenhang zwischen den großen Wettspielen und der Götterverehrung;
- wissen, dass und warum die Olympischen Spiele 393 n. Chr. verboten wurden;
- kennen wichtige Einzelheiten der Entwicklung der Olympischen Spiele seit ihrer Wiederbelebung 1896;
- kennen wichtige Einrichtungen der Verfassung des Kleisthenes;
- kennen Neuerungen der attischen Demokratie unter der Regierung des Perikles;
- wissen, welche politischen Rechte und Pflichten die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen Athens hatten;
- kennen die wichtigsten Grundlagen und Spielregeln der heutigen deutschen Demokratie.
- wissen, welche Gemeinsamkeiten die heutige Demokratie mit der attischen Demokratie hat - und welche Unterschiede es gibt;
- wissen, dass ein athenischer Haushalt aus dem Hausherrn, seiner Frau, den gemeinsamen Kindern, gegebenenfalls Sklaven und dem Haus selbst sowie dem Hausrat bestand;
- können wesentliche Merkmale der Existenz eines Sklaven benennen;
- können den Begriff „Metöke“ im Vergleich zum Bürger und zum Sklaven bestimmen;
- kennen die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und ihre Lebensweise in der Polis Sparta;
- kennen den Zusammenhang zwischen Spartas Eroberungen und der kriegerischen Lebensweise;
- wissen, dass zentrale Elemente unserer Kultur in Griechenland ihren Ursprung haben;
- wissen, dass zu diesen Elementen Wissenschaft und Philosophie, aber auch Theater und Kunst gehören.

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können historische Karten analysieren und daraus Schlüsse ziehen;
- können historische Text- und Bildquellen zum antiken Griechenland untersuchen;
- arbeiten mit unterschiedlichem Bild- und Textmaterial und können dieses entsprechend den Arbeitsaufträgen auswerten;
- können anhand methodischer Arbeitsschritte eine schriftliche Beschreibung einer Textquelle anfertigen;
- erfassen typische Merkmale der Textsorte „Beschreibung“ und wenden diese im gemeinsamen Schreibprozess an;
- können auf einem Zeitstrahl die im VT genannten Jahreszahlen mit den Ereignissen aufzählen.
- können Text- und Bildquellen zu den Olympischen Spielen auswerten;
- können ein Schaubild zur Bevölkerung Athens und deren politischen Rechte auswerten;
- können Bild- und Textquellen mit Bezug zur Polis Athen analysieren;
- können Informationen im Internet recherchieren;
- können Informationsangebote kritisch bewerten;
- können aus Texten Stichworte herausfiltern und sie in eine Tabelle einordnen;
- können Sach- und Werturteile voneinander unterscheiden;

- können auf der Grundlage einer Sachanalyse Sach- und Werturteile formulieren;
- können anhand methodischer Arbeitsschritte (Beschreiben, Untersuchen, Deuten) eine Textquelle untersuchen;
- können dem VT wesentliche Informationen über den häuslichen Lebensraum der Athener in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts entnehmen und diese sprachlich angemessen wiedergeben;
- Sie können die Standortgebundenheit von Quellenzeugnissen, in diesem Fall je nach Sprecher (Frau/Mann), bei der Interpretation berücksichtigen;
- Sie können mit Unterstützung und auf der Basis von Kontextwissen wesentliche Zeichen eines antiken Bildzeugnisses entschlüsseln und erklären;
- können mithilfe der Methode Think-Pair-Share einen komplexen Sachverhalt erarbeiten;
- können ein Schaubild zur Verfassung Spartas auswerten;
- können Textabschnitte stichwortartig zusammenfassen und eine Mindmap erstellen;
- können Bildquellen beschreiben und die dargestellte Situation mithilfe darstellender Texte erklären.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- können Vor- und Nachteile der dezentralen Herrschaftsform einschätzen;
- können die Auswirkungen der Kolonisation beurteilen;
- können die Bedeutung der olympischen Religion und der großen Spiele für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Griechen beurteilen;
- können den Grad der Gemeinsamkeit der modernen Olympischen Spiele mit den antiken beurteilen;
- können eine moderne Beurteilung daraufhin untersuchen, was die heutigen Spiele noch zur Realisation der olympischen Idee beitragen können;
- können beurteilen, ob die Mitspracherechte in Athen gerecht verteilt waren;
- bewerten aus heutiger Sicht die Merkmale der attischen Demokratie;
- können die unterschiedlichen Regeln der Demokratie heute und damals beurteilen;
- können bei der Bewertung der Stellung von Bürgern, Bürgerfrauen, Metöken und Sklaven die Rahmenbedingungen (Güterknappheit; wirtschaftliche Interessen; Einbindung in soziale Rollen) berücksichtigen;
- können die spartanische Lebensordnung in Bezug auf Effizienz und humanitäre Werte bewerten;
- können Politik und Leben in Sparta und Äther, vergleichen;
- können Vor- und eventuell Nachteile der neuen Wissenschaftsorientierung einschätzen;
- können die grundlegende Bedeutung philosophischer Fragestellungen beurteilen.

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können sich in die Rolle des Isokrates versetzen und erläutern die Absicht seiner Rede;
- organisieren zur Frage, wie die politische Mitbestimmung in der attischen Demokratie organisiert war, eine Gruppenarbeit;
- können eine politische Frage nach vorgegebenem Muster adressatenorientiert beantworten.

Zu Schwerpunkt 2: Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

- Rom – wie eine Stadt entsteht
- Republik: Wie wurde die Macht aufgeteilt?
- Die römische familia – eine normale Familie?
- Warum wurde Rom zur Großmacht?

- Im Krieg erfolgreich, zu Hause in der Krise?
- Wer schafft neue Ordnung?
- Alltag und Pracht in Rom
- Römische Herrschaft - Unterdrückung der Provinzbewohner?
- Auf den Spuren römischer Göttinnen und Götter
- Römer und Germanen - unversöhnliche Nachbarn?
- China – ein Großreich im Fernen Osten
- Die Christen – Feinde des römischen Staates?
- Roms Untergang – eine Folge seiner Größe?

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- können die konkreten Voraussetzungen vor Ort und Einflüsse anderer Kulturen auf die Entstehung Roms nennen;
- können darstellen, wie es auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene zur Bildung der Stadt kam;
- kennen die Gründungssage;
- können den Prozess der Stadtentstehung nachvollziehen;
- können die Herausbildung der Monarchie unter dem Einfluss etruskischer Adliger beschreiben;
- können Grundbegriffe der römischen Herrschaft zur Zeit der Republik erklären;
- können darstellen, dass um das Jahr 500 die Königsfamilie vertrieben und die Macht unter den Senatoren neu aufgeteilt wurde;
- können darstellen, dass das Ringen um die angemessene Verteilung der Macht (Ständekämpfe) über 200 Jahre dauerte;
- erkennen, dass die Leitung der Republik von den Magistraten übernommen wurde und dass das eigentliche Machtzentrum der Senat war;
- können erläutern, dass die von der Herrschaft ausgeschlossene Gruppe die Plebejer waren, zu denen arme Bauern wie auch reiche Familien gehörten;
- können erklären, dass die Patrizier durch den Widerstand der Plebejer gezwungen waren, Kompromisse einzugehen und Zugänge zur Macht zu öffnen bzw. neu zu schaffen;
- können eine Monarchie von einer Republik unterscheiden;
- können die verschiedenen Mitglieder einer römischen familia nennen;
- können die grundlegenden Unterschiede zwischen einer heutigen Familie und der römischen familia erläutern;
- können Grunderfahrungen und Wertvorstellungen römischer Frauen, Männer, Jungen und Mädchen darstellen;
- können die Beziehungen zwischen Patron und Klienten beschreiben und ihre Bedeutung für die römische Republik erläutern;
- können mithilfe der Karte zu den Punischen Kriegen einen Überblick über den Verlauf des 2. Punischen Krieges erstellen;
- können mit dem Bundesgenossensystem und den Provinzen unterschiedliche Formen der Herrschaft Roms beschreiben;
- können am Beispiel des Bundesgenossensystems und der Provinzverwaltung darstellen, dass die Stabilität der Herrschaft durch ein wechselseitiges Geben und Nehmen zwischen den Römern und den Bundesgenossen bzw. Provinzbewohnern erreicht wurde;
- können die Auseinandersetzungen mit Karthago als einen Konflikt beschreiben, der die aufstrebende Macht Rom an den Rand einer endgültigen Niederlage führte;

- können erklären, dass weitere Voraussetzungen für die Ausdehnung des Herrschaftsbereichs Anpassungsfähigkeit, Disziplin und Organisation der römischen Armee waren;
- können erläutern, welche materiellen Zugewinne die erfolgreich geführten Kriege vor allem den Senatorenfamilien eröffneten;
- können erklären, wie im Laufe des 2. Jahrhunderts viele Bauernfamilien aufgrund der langen und weit entfernt geführten Kriege verarmten und über weniger Land verfügten und dass viele Menschen deshalb als Besitzlose nach Rom zogen;
- können beschreiben, wie die römische Armee am Ende des 2. Jahrhunderts zu einer Berufsarmee wurde;
- können adlige Feldherren und Politiker nennen, die im Kampf um die politische Macht auch militärische Mittel einsetzten und damit die Republik zerstörten.
- können die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Kriege für die Bauernfamilien darstellen;
- können erklären, warum aus den römischen Bürgersoldaten Berufssoldaten wurden;
- können zeigen, wie der Kampf der Adligen um ein politisches Amt und ein Kommando in der Armee immer schärfer ausgetragen wurde und am Ende sogar die eigenen Soldaten eingesetzt wurden;
- können darstellen, wie politische Machtkämpfe und Bürgerkriege die Republik erschütterten und zerstörten;
- können erklären, warum Caesar von einer Gruppe von Senatoren ermordet wurde;
- können Augustus als Alleinherrscher beschreiben als Sieger aus den Kriegen gegen die Caesarmörder und seinen ehemaligen Verbündeten Marcus Antonius hervorgegangen war;
- können darstellen, wie Augustus seit 31. v. Chr. eine Neuordnung des Staates und der Verwaltung der Provinzen in Gang setzte und mit besonderen Maßnahmen Gesellschaft und Religion erneuern wollte;
- können erklären, dass Augustus im Unterschied zu Caesar offiziell am Rahmen der Republik festhielt und durch die Übernahme von Vollmachten und Rechten einzelner Ämter seine Position als Prinzeps absicherte;
- können darstellen, wie der Schein der Republik gewahrt, faktisch jedoch eine Monarchie geschaffen wurde, bei der die Senatoren an der Herrschaft, insbesondere an der Verwaltung des Reiches, beteiligt wurden;
- können darstellen, wie der Senat seine führende Position einbüßte und die Volksversammlung ihre Funktion verlor;
- können erklären, warum die Akzeptanz nach Jahrzehnten des Bürgerkrieges und der allgemeinen Unsicherheit für die Eingriffe des Augustus hoch war;
- können beschreiben, wie das Leben in der antiken Weltstadt Rom ablief und was es für unterschiedliche Lebensweisen gab;
- können erläutern, wie die Millionenstadt Rom mit Wasser und Getreide versorgt wurde;
- können Rom als multikulturelle Großstadt beschreiben;
- können Widersprüche beschreiben, indem sie auf Unterschiede zwischen reichen und armen Stadtbewohnern eingehen;
- können beschreiben, wie das Leben in den Provinzen ablief und wie die Verwaltung funktionierte;
- können die religiöse Toleranz der Römer erläutern;
- können die Probleme, die sich für die Provinzbewohner ergeben konnten, und die Vorteile, die sie von der römischen Herrschaft hatten, erläutern;
- können beschreiben, wie die Wirtschaft im Römischen Reich funktionierte;
- können mithilfe von Rekonstruktionszeichnungen/Modellen die Besonderheiten einer römischen Stadt (Trier) beschreiben;
- können die römischen Göttinnen/Götter griechischen Göttern/Göttinnen zuordnen;

- können die Aufgaben und Funktionen der römischen Göttinnen/Götter erläutern;
- können erläutern, in welchen Bereichen römische Göttinnen/Götter heute noch fortleben;
- können beschreiben, in welchem Verhältnis die Römer und die Germanen zu verschiedenen Zeitabschnitten der Geschichte lebten;
- können erläutern, wie die Germanen aus römischer Perspektive gesehen wurden und unterscheiden dabei verschiedene Sichtweisen;
- können erläutern, welche Sichtweise die römischen Quellen mit Blick auf die Germanen vertreten;
- können die Ausdehnung Chinas in der Antike mit der des Römischen Reiches vergleichen;
- können anhand eines Vergleiches zwischen Chang'an und Rom Ähnlichkeiten und Unterschiede benennen;
- können die Chinesische Mauer mit dem Limes vergleichen;
- können die Stellung des chinesischen Kaisers erläutern;
- können erläutern, wie das Grabmal des Chinesischen Kaisers aussah und es mit dem Grabmal des Augustus vergleichen;
- können erklären, warum es im Römischen Reich zu Christenverfolgungen gekommen ist;
- können erläutern, welche Politik die Kaiser zu unterschiedlichen Zeiten gegenüber den Christen betrieben;
- können die Sichtweise der heidnischen Römer auf die Christen erläutern;
- können beschreiben, wie es zur Wende unter Konstantin kam;
- können Konflikte beschreiben, indem sie auf das Verhältnis zwischen Römern und Christen eingehen;
- können beschreiben, von welchen Stämmen/Völkern die Bedrohung des Römischen Reiches ausging;
- können die Ursachen für den Untergang Roms beschreiben und die Zusammenhänge zwischen einzelnen Phänomenen benennen;
- können erläutern, wie Zeitgenossen die Krise wahrgenommen haben;

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können eine Zeichnung zur Landschaft Roms auf die naturräumlichen Bedingungen hin untersuchen, die eine Stadtgründung begünstigten;
- können eine längere Textquelle im Hinblick auf die Lebensbedingungen vieler römischer Plebejer untersuchen;
- können Inschriften und literarische Texte unter der Fragestellung der Rollen von Frauen und Männern untersuchen;
- können anhand methodischer Arbeitsschritte eine schriftliche Zusammenfassung einer Textquelle anfertigen;
- Sie erfassen typische Merkmale der Textsorte „Zusammenfassung“ und wenden diese im gemeinsamen Schreibprozess an;
- können ihre Arbeit mit der Karte vertiefen, indem sie den Prozess der Expansion der römischen Herrschaft auf der Grundlage des Kartenmaterials erschließen;
- können eine Textquelle auf die möglichen Gründe für den Erfolg der Römer hin untersuchen;
- können Münzen zur Selbstdarstellung römischer Adliger untersuchen und vergleichen;
- können anhand von Textquellen und Münzen mögliche Beweggründe für die Ermordung Caesars erschließen.
- können die Statue von Prima Porta zum Selbstverständnis der römischen Prinzeps beschreiben, untersuchen und deuten;
- können die Darstellung des Tacitus zum Aufstieg des Augustus untersuchen;
- können die Verfassung des Prinzipats mit der der Republik vergleichen;

- können anhand eines Modells von Rom das Erscheinungsbild der antiken Millionenstadt beschreiben;
- können eine Münze des Augustus zur Kornversorgung Roms beschreiben und deuten;
- können folgende Grundbegriffe im entsprechenden Zusammenhang verwenden: Aquädukt, Thermen, Zirkus, Amphitheater;
- können selbstständig Informationen online recherchieren, auswählen und bewerten;
- können diese Informationen adressatengerecht aufbereiten und unterstützt durch digitale Medien präsentieren;
- können die Lebensweise der Provinzbewohner anhand von Quellen, Zeichnungen und Karten rekonstruieren;
- können folgende Grundbegriffe im entsprechenden Zusammenhang verwenden: Provinz, Romanisierung;
- können die folgenden Begriffe einordnen und mithilfe der Götternamen erläutern: Apollo-Mission, Cerealien, Vulkan, Fortuna Köln, Fortuna Düsseldorf, deutsche Monatsnamen (Januar, März, Mai, Juni, Juli, August);
- können folgende Grundbegriffe im entsprechenden Zusammenhang verwenden: Barbar, Limes;
- können mithilfe von Karten und Quellen die Besonderheiten in der Beziehung zwischen Römern und Germanen beschreiben;
- können Quellentexte zum antiken China auswerten;
- können mit Geschichtskarten arbeiten und anhand von ihnen die Ausdehnung Chinas und die Besonderheiten von Chang'an erläutern;
- können Bilder auswerten und mit ihrer Hilfe Erkenntnisse über das antike China gewinnen;
- können die folgenden Grundbegriffe in sinnvollen Zusammenhängen verwenden: Märtyrer, Apostel, Missionare;
- können das Verhältnis von Römern und Christen im zeitlichen Rahmen beschreiben;
- können folgende Grundbegriffe im entsprechenden Zusammenhang verwenden: Völkerwanderung, Reichsteilung;
- können anhand einer Karte die Siedlungsgebiete und Wanderungszüge germanischer Stammesverbände im 4. und 5. Jahrhundert analysieren;
- können zeitgenössische Textquellen zur Völkerwanderung auswerten.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- können die historische Entwicklung mit der Gründungssage vergleichen und beurteilen, welche Elemente der Sage fiktiv waren (z.B. das Gründungsdatum „753“) und welche einen historischen Kern besaßen;
- können die römische Verfassung unter der Frage beurteilen, inwieweit sie demokratisch war (integriert: Vergleich mit den Mitwirkungsmöglichkeiten der Athener Bürger in 5. Jahrhundert v. Chr.).
- können die Werte der römischen Erziehung bewerten;
- können die Stellung der Bundesgenossen und Provinzbewohner unter römischer Herrschaft beurteilen;
- können Vor- und Nachteile eines Lebens als Berufssoldat beurteilen;
- können die Darstellung des Augustus als übermenschlicher Herrscher bewerten;
- können die Vor- und Nachteile des Lebens in Rom mit Blick auf verschiedene Bevölkerungsgruppen beurteilen;
- können beurteilen, inwieweit das Leben in Rom aus heutiger Sicht angenehm war;
- können kritisch die Aussagen der Quellen beurteilen, die sich unterschiedlich zur Herrschaft der Römer äußern;
- können beurteilen, welche Vor- und Nachteile die Herrschaft der Römer mit sich brachte;

- können beurteilen, ob die heute angewandten Bezeichnungen von römischen Göttinnen und Göttern passend sind;
- können die einseitigen Aussagen der Quellen zu den Germanen beurteilen;
- können beurteilen, ob es sich bei den Germanen um „Barbaren“ handelte;
- können beurteilen, inwieweit die Menschen den chinesischen Kaiser als „Gott“ betrachteten;
- können beurteilen, inwieweit der Begriff „Weltreich“ mit Blick auf das antike China und das Römische Reich relevant ist;
- können die einseitigen Aussagen der Quellen zu den frühen Christen beurteilen;
- können die Politik der Kaiser gegenüber den Christen, beurteilen;
- können beurteilen, ob Konstantin der erste christliche Kaiser Roms war;
- können die einseitigen Aussagen der Quellen zum Untergang Roms beurteilen;
- können die Aussagen der Quellen zu den Germanen beurteilen.

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können wichtige Voraussetzungen für die Gründung von Städten darstellen;
- können mit eigenen Texten eine von Livius dargestellte Szene der Auseinandersetzung zwischen Patriziern und Plebejern gestalten;
- können Rollenbilder römischer Frauen und Männer selbst in Form heutiger Partneranzeigen skizzieren;
- entwickeln eine kritische Darstellung der römischen Expansion aus karthagischer Sicht;
- entwerfen Texte in Dialogform zur Situation eines Soldaten des Marius;
- schreiben eine kurze Rede zur Ermordung Caesars aus der Perspektive eines seiner Anhänger;
- können eine Diskussion über die „verlorene“ bzw. „wiederhergestellte“ Freiheit der Republik führen;
- können ein Lernplakat gestalten, auf dem die Vor- und Nachteile des römischen Alltagslebens kreativ dargestellt sind;
- recherchieren die Geschichte eines römischen Kastells oder Legionslagers und präsentieren sie;
- können ein Plakat zur Krise des Römischen Reiches und zu deren Ursachen gestalten.

Jahrgangsstufe 7

Inhaltsfeld 3a: Lebenswelten des Mittelalters

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
2. Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- wissen, wie das Frankenreich entstand und wie es sich entwickelte;
- wissen, wie Karl der Große herrschte und mit welchen Mitteln er sein Reich verwaltete;
- können erklären, woher mittelalterliche Könige ihre Macht nahmen;
- wissen, wie die Krönung eines Königs im Mittelalter ablief;
- können erläutern, inwiefern König und Papst im Mittelalter Partner, aber auch Rivalen waren;
- können erläutern, wie die Adligen, die Geistlichen und die Bauern in der mittelalterlichen Ständegesellschaft gelebt haben.

Methodenkompetenz:

Die SuS ...

- können Bildquellen untersuchen;
- können mittelalterliche Quellen kritisch lesen.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- können beurteilen, welche große Rolle die Religion im Mittelalter spielte;
- können hinterfragen, wie das Mittelalter in heutiger Zeit dargestellt wird.

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können das Leben im Mittelalter mit dem heutigen Leben vergleichen.

Zu Schwerpunkt 1: *Herrschaft und Gesellschaft im mittelalterlichen Europa*

- Mit den Franken ins Mittelalter – ein Neubeginn?
- König und Kaiser Karl – ein Großer?
- Woher nehmen die Könige und Kaiser ihre Macht?
- Machtkampf zwischen König und Papst – oder: Wer bestimmt über die Kirche?

Zu Schwerpunkt 2: *Lebenswelten des Mittelalters*

- Wer betet? Wer schützt? Wer arbeitet?
- Zum Herrschen geboren? – Der Adel
- Bete und arbeite!
- Immer nur arbeiten? – Das Leben der Bauern
- Markttag wie im Mittelalter

Inhaltsfeld 3b: Lebenswelten des Mittelalters

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
2. Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
3. transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Sachkompetenz

Die SuS...

- erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten,
- informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte,
- beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen.

Urteilskompetenz

Die SuS...

- erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt,
- vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole,
- beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge.

Methodenkompetenz

Die SuS...

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Handlungskompetenz

Die SuS...

- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Renaissance, Humanismus, Reformation
2. Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
3. Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
4. Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Sachkompetenz

Die SuS...

- stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar,
- erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen,
- erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen,

- erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer,
- erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit.

Urteilskompetenz

Die SuS...

- beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen,
- beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht,
- beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen,
- bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.

Methodenkompetenz

Die SuS...

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).
- Vertiefen ihre Kenntnisse bei der Auswertung von Verfasser-texten.

Handlungskompetenz

Die SuS...

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Jahrgangsstufe 8

Inhaltsfeld 5: Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte

Bilingual: The American Revolution

1. Französische Revolution und Wiener Kongress
2. Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
3. Industrialisierung und Arbeitswelten

Sachkompetenz

Die SuS...

- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution,
- benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen,
- erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich,
- erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland,
- unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland,
- erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen,
- stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte, Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.

Urteilskompetenz

Die SuS...

- beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit,
- bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution,
- beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49,
- beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.

Methodenkompetenz

Die SuS...

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Handlungskompetenz:

Die SuS...

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Zu Schwerpunkt 1: *Französische Revolution und Wiener Kongress*

- Macht und Pracht im Absolutismus – das Vorbild Ludwig XIV.
- Im Zeichen der Vernunft: die Ideen der Aufklärung
- Frankreich in der Krise
- „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ – das alte Regime wird gestürzt
- Die Spaltung der Revolutionäre und der Streit um die Monarchie
- Die Schreckensherrschaft – Freiheit mithilfe von Gewalt?
- Napoleon beendet die Revolution
- Wird Europa französisch?
- Wiener Kongress – dauerhafte Neuordnung Europas?

bilingual:

- Absolutism in France: Louis XIV – The Sun King
- England – an Absolute Monarchy as well?
- The American Revolution – a Role Model for Europe?
- Mercantilism in France
- The Age of Enlightenment
- France in Crisis: French Society before 1789
- The French Revolution: France becomes a Republic
- Reign of Terror – Violence as a Means of Government
- Napoleon – Hero or Tyrant?
- The Revolution and Europe
- The Congress of Vienna: The Political Reorganization of Europe

Zu Schwerpunkt 2: *Auf dem Weg zum deutschen Nationalstaat*

- Bürger fordern Einheit und Freiheit
- Revolution in Deutschland: Kommt es zum Umsturz?
- Das erste deutsche Parlament
- Reichsgründung „von oben“ – endlich Einheit und Freiheit?
- Wie wurde das Deutsche Kaiserreich regiert?
- Nationalismus und Militarismus
- Die Gesellschaft gerät in Bewegung
- Jüdisches Leben im 19. Jahrhundert
- Der Umgang mit Andersdenkenden und Minderheiten
- Beginnt im Kaiserreich die moderne Zeit?

bilingual:

- Years of Unrest in Germany 1815 – 1849: The Struggle for Unity
- The National Assembly and the Failed Revolution
- The Road to German Unity
- Imperial Germany: Domestic Politics in the New Germany
- Imperial Germany: Society
- Imperial Germany: Foreign Policy
- Nationalism and Militarism

Zu Schwerpunkt 3: *Industrialisierung und soziale Frage*

- Warum beginnt die Industrialisierung in England?
- Verspäteter Aufbruch in Deutschland
- Krupp – der Weg zum Industrieimperium
- Neue Industrien entstehen
- Das Leben auf dem Land ändert sich

- Die Industrialisierung verändert den Alltag
- Wie kann die soziale Frage gelöst werden?

bilingual:

- The Textile Industry as the Driving Force of the Industrialization in England
- Why did the Industrialization take so long to take off in Germany?
- The Industrial Revolution: A Curse or a Blessing?
- The Beginning of Socialism and Communism

Jahrgangsstufe 9

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Imperialistische Expansion in Afrika
2. Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
3. Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
4. Pariser Friedensverträge

Sachkompetenz

Die SuS...

- erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika,
- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs,
- erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung,
- erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen.

Urteilskompetenz

Die SuS...

- bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote,
- beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen,
- erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917,
- bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.

Methodenhandlungskompetenz

Die SuS ...

- können digitale Sammlungen recherchieren
- den Operator „vergleichen“ anwenden

Handlungskompetenz:

Die SuS ...

- können sich mit Formen des Erinnerns an den Ersten Weltkrieg auseinandersetzen

Zu Schwerpunkt 1: Imperialistische Expansion in Afrika

bilingual:

- The (new) Imperialism
- The Scramble for Africa
- German Rule in Southwest Africa – Consequences for Today?

Zu Schwerpunkt 2: Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs

bilingual:

- The Road to War
- The Outbreak and Course of War
- The First Modern and Total War

Zu Schwerpunkt 3: Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917

bilingual:

- The Russian Revolution and the Birth of the Soviet Union
- Bolshevik dictatorship under Lenin
- Stalinism and the Great Purge

Zu Schwerpunkt 4: Pariser Friedensverträge

bilingual:

- The End of War and Revolution 1918
- The Paris Peace Conference and Treaty of Versailles
- The Aftermath of World War I

Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Etablierung einer Demokratie
2. Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
3. Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
4. Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen
5. Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen

Sachkompetenz

Die SuS...

- erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Räte-System im Kontext der Novemberrevolution,
- erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung,
- stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar.

Urteilskompetenz

Die SuS...

- erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente,
- beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie,
- erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise,
- beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Methodenkompetenz

Die SuS...

- können politische Plakate analysieren

- können den Operator „erörtern“ anwenden

Handlungskompetenz

Die SuS...

- können politische Plakate analysieren
- können den Operator „erörtern“ anwenden

Zu Schwerpunkt 1: Etablierung einer Demokratie

bilingual:

- The End of the War and the November Revolution 1918
- The Paris Peace Treaty - A Just Peace?
- The Weimar Constitution

Zu Schwerpunkt 2: Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen

bilingual:

- The Crises of the Weimar Republic: Years of Unrest 1919-1923

Zu Schwerpunkt 3: Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur

bilingual:

- The Golden Twenties

Zu Schwerpunkt 4: Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

bilingual:

- The Great Depression

Zu Schwerpunkt 5: Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen

bilingual:

- The End of the Republic 1930-33

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/1934)
2. Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
3. Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
4. Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
5. Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Sachkompetenz

Die SuS...

- erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus
- erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen,
- erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates,
- stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar,

- erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum.

Urteilskompetenz

Die SuS...

- nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats,
- erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur,
- beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus,
- erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte,
- beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote.

Methodenkompetenz

Die SuS...

- können Dokumentationen kritisch untersuchen
- können den Operator „begründen“ anwenden

Handlungskompetenz

Die SuS...

- können inhaltlich fundiert und argumentativ schlüssig auf rechte Thesen reagieren

Zu Schwerpunkt 1: Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/1934)

bilingual:

- The ‘Seizure of Power’

Zu Schwerpunkt 2: Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem

bilingual:

- National Socialist Ideology

Zu Schwerpunkt 3: Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand

bilingual:

- Hitler’s Domestic policies
- The Persecution of Jews

Zu Schwerpunkt 4: Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust

bilingual:

- Hitler’s Foreign Policy and the Road to WWII
- World War II (origins, course, consequences)
- Resistance in Germany
- The Holocaust

Zu Schwerpunkt 5: Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

bilingual:

- The German Unconditional Surrender
- The End of WWII

Jahrgangsstufe 10

Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
2. Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
3. Entkolonialisierung
4. Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945.
- erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West.
- stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar.
- unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa.
- erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland.
- beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit.
- erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung.
- beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive

Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte

1. Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
2. Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
3. Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
4. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse

Sachkompetenz:

Die SuS ...

- erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen.
- stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar.
- erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung.
- erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten.

Urteilskompetenz:

Die SuS ...

- bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten.
- beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“.
- beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung.
- erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge.
- vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.

Einführungsphase

1. Inhaltliche Schwerpunkte und Inhaltsfelder der Einführungsphase:

Erläuterung der Inhaltsfelder:

IF 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive

IF 2: Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit

IF 3: Menschenrechte in historischer Perspektive

Tabellarische Übersicht:

Jgst.	Inhaltliche Schwerpunkte	IF
EF	1. Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive	IF 1
	2. Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit	IF 2
	3. Freiheit und Gleichheit für alle? – Die Menschenrechte in historischer Perspektive	IF 3

2. Unterrichtsvorhaben mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen (GK):

1. ERFAHRUNGEN MIT FREMDSEIN IN WELTGESCHICHTLICHER PERSPEKTIVE (Being Different – Historical Perspectives)

UNTERTHEMEN:

Römer, Germanen und Barbaren – Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive

- Konfrontation – zwischen Bedrohung und Eroberung?
- Kooperation – Wunsch oder Notwendigkeit?
- Germanenbilder – Bewunderte Helden oder verachtete Barbaren?
- Deutungen und Missbrauch des Germanenbildes in der Neuzeit – Sind „wir“ Germanen? (Vertiefung)

Selbst- und Fremdbilder – Mittelalterliche Weltbilder und frühneuzeitliche Reiseberichte

- Mittelalterliche Vorstellungen von der Welt in Asien – Analyse einer asiatischen Karte
- Das christlich geprägte europäische Weltbild im Mittelalter – Analyse einer christlich geprägten europäischen Weltkarte
- Kulturbegegnungen in Afrika – Fremder Portugiese oder fremder Afrikaner?
- Kannibalismus in Reiseberichten über Südamerika –Übertragung tradierter Fremdheitsvorstellungen oder glaubhafte Verhaltensbeschreibungen?

Fremdsein, Vielfalt & Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jh. (wahlweise im bilingualen Zweig: Ruhrgebiet oder Liverpool as an example of migration in the 19th and 20th centuries)

- Gründe für Migration – Ein Zusammenschmelzen der Kulturen?
- Die „Ruhrpolen“ – Umworbene Arbeitskräfte oder abgelehnte Mitbürger?
- Die türkischen „Gastarbeiter“ im Ruhrgebiet – Arbeit auf Zeit?

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art.
- erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa),
- analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren,
- stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration
- Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige
- Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder,
- beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute,
- erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit,
- erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen.

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7),
- entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4),
- präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6),
- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart (SK5),
- beurteilen historische Sachverhalte angeleitet unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3),
- erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6).

2. ISLAMISCHE WELT – CHRISTLICHE WELT: BEGEGNUNG ZWEIER KULTUREN IN MITTELALTER UND FRÜHER NEUZEIT (IF 2)

(Islamic and Christian Encounters in the Middle Ages and the Early Modern Era – A “Clash of Civilizations“?)

UNTERTHEMEN:

Religion und Staat

- Der lateinisch-römische Westen im Mittelalter – Vorherrschaft von Papst oder Kaiser?
- Geistliche und weltliche Macht im Islam – Einheit, Spaltung, Anspruch
- Religiöse Minderheiten unter islamischer Herrschaft – Toleranz oder Ausgrenzung?

Christentum und Islam – eine Geschichte der Konfrontation?

- Wissenschaft und Kultur – einseitiger Austausch von Ost nach West?
- Die Kreuzzüge – der Wille Gottes?
- Kreuzritter im Orient – Fremdkörper oder Nachbar?
- Das Osmanische Reich für das christliche Europa – Angstgegner oder Vorbild?

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt,
- erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen,
- beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge,
- erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her,
- erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit,
- beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute,
- erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit.
- beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens.
- erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen.
- erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt.
- erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2),

stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung
- für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung relevanter historischer Fachbegriffe (SK2),
- erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz (SK6).
- beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- beurteilen wesentliche Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder (UK4),
- bewerten angeleitet historische Sachverhalte unter Benennung der wesentlichen jeweils zu Grunde gelegten Kriterien (UK7).

3. FREIHEIT UND GLEICHHEIT FÜR ALLE? – DIE MENSCHENRECHTE IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE

(Human Rights – Historical Perspectives)

UNTERTHEMEN

Das Zeitalter der Aufklärung

- Absolutistische Herrschaftsformen im Frankreich und England des 17. und 18. Jh.
- Was ist Aufklärung?

Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution

- 1789 – das „Jahr 1“ der Freiheit?
- Wie soll die nachrevolutionäre Ordnung aussehen?
- Freiheit für alle. Für wirklich alle?

„Dass alle Menschen gleich geschaffen sind?“ (Vertiefung)

- Der Einfluss des Menschenrechtsgedankens auf die frühen USA – Die USA ein Hort für alle?
- Sklaverei und Sklavenbefreiung in den USA – Sklaven als Ware wie jede andere?
- Bürgerrechte und soziale Frage – wann sind „Freie“ wirklich frei?

Die Menschenrechte – historische Wurzeln und Aktualität

- Menschenrechte – universelle Norm oder westliche Ideologie?

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Bedeutung der Menschenrechte,
- erläutern Entstehung und politische Grundlagen der frz. Revolution,
- erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang,
- beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses,
- erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution,
- beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution,

- erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u. a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin).

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...

- bewerten die Forderungen und Ergebnisse der frz. Revolution.
- beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten,
- beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN- Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand,
- beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht,
- beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa,
- bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte.

Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5),
- stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).
- entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter der Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5),
- Ereignisse und Prozesse (SK3),
- beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart (SK4),
- beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- erörtern die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5),
- bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen (UK8).

Schulinternes Curriculum der Qualifikationsphase

Qualifikationsphase GK

1. Inhaltliche Schwerpunkte und Inhaltsfelder der Qualifikationsphase (GK):

Erläuterung der Inhaltsfelder:

IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF 5: Die Zeit des Nationalsozialismus –

Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

IF 6: Nationalismus: Nationalstaat und deutsche Identität im 19. & 20. Jh.

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Tabellarische Übersicht der Stoffverteilung:

Jgst.	Inhaltliche Schwerpunkte	IF
Q1 1. Hj.	1. Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen 2. Die „Deutsche Frage“ im 19. Jh. 3. „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich 4. Die „Zweite industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft 5. Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft 6. Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	IF 7 IF 6 IF 6 IF 4 IF 4 IF 7
Q1 2. Hj.	1. Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 2. Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus 3. „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus 4. Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa 5. Vergangenheitspolitik & „Vergangenheitsbewältigung“	IF 4 IF 5 IF 6 IF 5 IF 5
Q2 1. Hj.	1. Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg 2. Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland	IF 7 IF 6

Für die bilingualen Kurse der Qualifikationsphase gilt im Zentralabitur:

Im Inhaltsfeld 4 sind bei der Behandlung der wirtschaftlichen Wandlungsprozesse sowie bei der Auswahl von Beispielen und Konflikten im Zeitalter des Imperialismus verstärkt Aspekte der Geschichte des jeweiligen Landes bzw. Sprachraums heranzuziehen.

Für bilinguale Kurse deutsch-englisch entfällt:

- im Inhaltsfeld 4 der Schwerpunkt „Die ‚Zweite industrielle Revolution‘ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft“ sowie
- im Inhaltsfeld 7 der Schwerpunkt „Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen“.

Stattdessen werden folgende Inhalte in einem eigenen bilingualen Inhaltsfeld behandelt:

- Europa und die USA vom Beginn des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

2. Übergeordneten Kompetenzerwartungen der Qualifikationsphase im GK:

SACHKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1),
- erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung relevanter
- historischer Fachbegriffe (SK2),
- erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse, Prozesse und Umbrüche (SK3),
- erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume (SK4),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung (SK5),
- beziehen historische Situationen exemplarisch durch Fragen, Vergleich und Unterscheidung auf die Gegenwart (SK6).

METHODENKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule
- in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung
- eines historischen Falls) (MK5),
- wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK7),

- stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),
- stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

URTEILSKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen in Grundzügen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und
- im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- beurteilen historische Sachverhalte unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3),
- beurteilen wesentliche Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder (UK4),
- erörtern die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt (UK5),
- erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6),
- bewerten selbstständig historische Sachverhalte unter Offenlegung der dabei zugrunde gelegten Kriterien (UK7),
- bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils
- erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

HANDLUNGSKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb der Lerngruppe ihre durch neue Erkenntnisse ggf. veränderten Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),
- entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2),
- beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

3. Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase im GK mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzen:

Gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur werden die nachfolgenden Inhaltsfelder jährlich konkretisiert.

Q1.I:

1. EUROPÄISCHE FRIEDENSORDNUNGEN NACH DEN NAPOLEONISCHEN KRIEGEN (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, sowie deren Folgeerscheinungen.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Stabilität der Friedensordnungen von 1815.

2. DIE „DEUTSCHE FRAGE“ IM 19. JH. (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land,
- erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts,

3. „VOLK“ UND „NATION“ IM KAISERREICH (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,
- erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus (IF 4)

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft;

4. DIE „ZWEITE INDUSTRIELLE REVOLUTION“ UND DIE ENTSTEHUNG DER MODERNEN MASSENGESELLSCHAFT (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt,
- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution,

5. VOM HOCHIMPERIALISMUS ZUM ERSTEN „MODERNEN“ KRIEG DER INDUSTRIEGESELLSCHAFT (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang,
- erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,
- erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,
- erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,

6. INTERNATIONALE FRIEDENSORDNUNG NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG (IF 7)

- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erläutern die globale Dimension des Ersten Weltkrieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1919 sowie deren Folgeerscheinungen,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa,
- beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges (IF 4),
- beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919,
- beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien (IF4),
- beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes für eine internationale Friedenssicherung,

Q1.II:

1. URSACHEN UND FOLGEN DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE 1929 (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erläutern die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise.

- erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP (IF 5)

2. POLITISCHE UND IDEOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN DES NATIONALSOZIALISMUS (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP,
- erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem,
- erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs,
- erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,

3. „VOLK“ UND „NATION“ IM NATIONALSOZIALISMUS (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land,
- erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum national- sozialistischen Regime,

4. DIE HERRSCHAFT DES NATIONALSOZIALISMUS IN DEUTSCHLAND UND EUROPA (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen,
- erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung,
- erläutern die globale Dimension des Zweiten Weltkrieges (IF 7),

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,
- beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS- Diktatur,

- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime,

5. VERGANGENHEITSPOLITIK UND „VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG“ (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs (IF4)
- beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS- Diktatur,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime,
- beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945 (IF 6),
- beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten,
- erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus.

Q2.I

1. KONFLIKTE UND FRIEDEN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 sowie deren Folgeerscheinungen,
- beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert,
- beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945 (IF 6),
- bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,
- beurteilen die Bedeutung der UNO für eine internationale Friedenssicherung,
- beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges,
- beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen.

2. NATIONALE IDENTITÄT UNTER DEN BEDINGUNGEN DER ZWEISTAATLICHKEIT IN DEUTSCHLAND (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten (IF 5),
- erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,
- beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

3. DIE ÜBERWINDUNG DER DEUTSCHEN TEILUNG IN DER FRIEDLICHEN REVOLUTION VON 1989 (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart.

Q2.II

Diachrone Wiederholung aller Schwerpunkte in folgender Verknüpfung:

1. DIE MODERNE INDUSTRIEGESELLSCHAFT ZWISCHEN FORTSCHRITT UND KRISE (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang,
- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen,
- erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,
- erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben,
- erläutern die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution,

- bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,
- erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,
- beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs,
- beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien.

2. NATIONALISMUS, NATIONALSTAAT UND DEUTSCHE IDENTITÄT IM 19. & 20. Jh. (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land,
- erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848,
- erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,
- erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen,
- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung,
- erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts,
- bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft;
- beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime,
- beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945,
- erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,
- beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

3.DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS – VORAUSSETZUNGEN, HERRSCHAFTS- STRUKTUREN, NACHWIRKUNGEN & DEUTUNGEN (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP,
- erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem,

- erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs,
- erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur,
- erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen,
- erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung,
- erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,
- beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS- Diktatur,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS- Regime,
- beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten,
- erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus.

4. FRIEDENSSCHLÜSSE UND ORDNUNGEN DES FRIEDENS IN DER MODERNE (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, 1919 und 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen,
- beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert,
- beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919,
- beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa,
- beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung,
- beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges,
- beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen.

Qualifikationsphase LK

1. Inhaltliche Schwerpunkte und Inhaltsfelder der Qualifikationsphase (LK):

Erläuterung der Inhaltsfelder:

IF 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

IF 5: Die Zeit des Nationalsozialismus –
Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen

IF 6: Nationalismus: Nationalstaat und deutsche Identität im 19. & 20. Jh.

IF 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Tabellarische Übersicht der Stoffverteilung:

Jgst.	Inhaltliche Schwerpunkte	IF
Q1 1. Hj.	1. Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg 2. Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen 3. Die „Deutsche Frage“ im 19. Jh. 4. „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich 5. Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft 6. Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft 7. Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	IF 7 IF 7 IF 6 IF 6 IF 4 IF 4 IF 7
Q1 2. Hj.	1. Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 2. Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus 3. „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus 4. Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa 5. Vergangenheitspolitik & „Vergangenheitsbewältigung“	IF 4 IF 5 IF 6 IF 5 IF 5
Q2 1. Hj.	1. Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg 2. Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland 3. Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989	IF 7 IF 6 IF 6
Q2 2. Hj.	<i>Diachrone Wiederholung aller Schwerpunkte in folgender Verknüpfung:</i> 1. Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise 2. Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. & 20. Jh. 3. Die Zeit des Nationalsozialismus: Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen 4. Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne	IF 4

--	--	--

3. Übergeordnete Kompetenzerwartungen des Leistungskurses:

SACHKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen differenziert in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1),
- erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung differenzierter Fachbegriffe (SK2),
- erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse in ihren Interdependenzen sowie Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit historischer Phänomene (SK3),
- erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume sowie aus der Perspektive von Beteiligten und Betroffenen mit ihren jeweiligen Interessen und Denkmustern (SK4),
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung sowie die historische Bedingtheit aktueller Phänomene (SK5),
- beziehen historische Situationen exemplarisch durch Vergleich, Analogiebildung und Unterscheidung auf die Gegenwart (SK6).

METHODENKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- treffen selbstständig unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1),
- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2),
- erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen so auch den Konstruktcharakter von Geschichte heraus (MK3),
- identifizieren Verstehensprobleme bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4),
- wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5),
- wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, selbstständig Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
- interpretieren und analysieren eigenständig sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK7),

- stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),
- stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter
- Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

URTEILSKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1),
- beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes in seiner Ambivalenz und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2),
- beurteilen historische Sachverhalte unter Verwendung mehrerer unterschiedlicher Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3),
- beurteilen differenziert Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder (UK4),
- erörtern die Angemessenheit von Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte
- auch unter genderkritischem Aspekt (UK5),
- erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit sowie der Urteilsbildung zugrunde liegenden normativen Kategorien (UK6),
- bewerten historische Sachverhalte differenziert unter Offenlegung der dabei zugrunde gelegten Kriterien (UK7),
- erörtern die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen (UK8).

HANDLUNGSKOMPETENZ: Die Schülerinnen und Schüler

- stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen
- auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1),
- entwickeln differenziert Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2),
- beziehen differenziert Position in Debatten über gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),
- entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),
- nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil (HK5),
- präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6).

4. Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen (LK):

Q1.I:

1. MULTILATERALER INTERESSENAUSGLEICH NACH DEM DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648 und deren jeweilige Folgeerscheinungen,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648,

2. EUROPÄISCHE FRIEDENSORDNUNGEN NACH DEN NAPOLEONISCHEN KRIEGEN (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815 und deren jeweilige Folgeerscheinungen,

3. DIE „DEUTSCHE FRAGE“ IM 19. JH. (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich,
- erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und
- 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart,
- beschreiben Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Konzepten im Vormärz und in der Revolution von 1848,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft,

4. „VOLK“ UND „NATION“ IM KAISERREICH (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich,
- erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und
- 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart,
- erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs im zeitgenössischen Kontext,
- erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft,

5. DIE „ZWEITE INDUSTRIELLE REVOLUTION“ UND DIE ENTSTEHUNG DER MODERNEN MASSENGESELLSCHAFT (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang,
- erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung,
- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse,

6. VOM HOCHIMPERIALISMUS ZUM ERSTEN „MODERNEN“ KRIEG DER INDUSTRIEGESELLSCHAFT (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,
- charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion,
- beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,
- beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs,
- beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven,
- erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.

7. INTERNATIONALE FRIEDENSORDNUNG NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern die globale Dimension des Ersten Weltkrieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1919 und deren jeweilige Folgeerscheinungen,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919,
- beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa,
- beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien.

Q1.II:

1. URSACHEN UND FOLGEN DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE 1929 (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die im Kontext der Weltwirtschaftskrise getroffenen wirtschaftlichen und politischen Krisenentscheidungen der Handelnden in Deutschland und den USA unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume.

2. POLITISCHE UND IDEOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN DES NATIONALSOZIALISMUS (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP,
- erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem,
- erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs,

3. „VOLK“ UND „NATION“ IM NATIONALSOZIALISMUS (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich,
- erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. Und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart,
- erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft,
- beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime

4. DIE HERRSCHAFT DES NATIONALSOZIALISMUS IN DEUTSCHLAND UND EUROPA (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft,
- erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus,
- erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung,
- erklären anhand der NS-Wirtschafts- und -Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung,
- erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,

- beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie,
- erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte,
- bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS- Regime,
- erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten,
- beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden.

5. VERGANGENHEITSPOLITIK UND „VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG“ (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten.

Q2.1:

1. KONFLIKTE UND FRIEDEN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en),
- erläutern die globale Dimension des Zweiten Weltkrieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen,
- ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein,
- erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg,
- erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges,
- bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen und internationalen politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands zwischen 1945 und 1989,
- beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung,
- beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges,

- beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen,
- erörtern, unter welchen Bedingungen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist.

2. NATIONALE IDENTITÄT UNTER DEN BEDINGUNGEN DER ZWEISTAATLICHKEIT IN DEUTSCHLAND (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. Und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart,
- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en).
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung,

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland,
- bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen und internationalen politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands zwischen 1945 und 1989,
- beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

3. DIE ÜBERWINDUNG DER DEUTSCHEN TEILUNG IN DER FRIEDLICHEN REVOLUTION VON 1989 (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erklären die Ereignisse des Jahres 1989 und die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren,
- vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,
- beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

Q2.II:

Diachrone Wiederholung aller Schwerpunkte in folgender Verknüpfung:

1. DIE MODERNE INDUSTRIEGESELLSCHAFT ZWISCHEN FORTSCHRITT UND KRISE (IF 4)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang,
- erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung,
- beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart,
- erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,
- charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion,
- beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben,
- erläutern Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse,
- bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,
- beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs,
- beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven,
- erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,
- beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien,
- beurteilen die im Kontext der Weltwirtschaftskrise getroffenen wirtschaftlichen und politischen Krisenentscheidungen der Handelnden in Deutschland und den USA unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume.

2. NATIONALISMUS; NATIONALSTAAT UND DEUTSCHE IDENTITÄT IM 19. & 20. Jh. (IF 6)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich,
- erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart,
- beschreiben Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Konzepten im Vormärz und in der Revolution von 1848,
- erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs im zeitgenössischen Kontext,
- erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich,
- erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen,

- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en),
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung,
- erklären die Ereignisse des Jahres 1989 und die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren,
- vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland,
- bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft,
- beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultrationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen und internationalen politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands zwischen 1945 und 1989,
- bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,
- beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

3. DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS – VORAUSSETZUNGEN, HERRSCHAFTSSTRUKTUREN, NACHWIRKUNGEN UND DEUTUNGEN (IF 5)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP,
- erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem,
- erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs,
- erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft,
- erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus,

- erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung,
- erklären anhand der NS-Wirtschafts- und -Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung,
- erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord,
- erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,
- beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie,
- erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte,
- bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen,
- beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS- Regime,
- erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten,
- beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden.

4. FRIEDENSSCHLÜSSE UND ORDNUNGEN DES FRIEDENS IN DER MODERNE (IF 7)

Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen,
- ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein,
- erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg,
- erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.

Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:

- erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648,
- beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919,
- beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa,
- beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges,

- beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung,
- beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges,
- beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen,
- erörtern, unter welchen Bedingungen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist.

3.4 Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I:

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den SuS zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Klassenbuch vermerkt.

Kriterien der Leistungsbewertung werden den SuS bei allen Formen der Kompetenzüberprüfung vor deren Durchführung transparent gemacht.

Jede Lehrkraft dokumentiert kontinuierlich die von den SuS erbrachten Leistungen.

Bewertet werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen.

Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-GE SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. In allen Jahrgangsstufen der Sek I kann die von allen SuS verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt und bewertet werden. In allen Jahrgangsstufen der Sek I können schriftliche Übungen durchgeführt werden. Diese haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein.

Beispiele für weitere Methoden, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand / -erwerb der SuS ermittelt und transparent gemacht werden kann, sind: Ankreuztest, Abschlussevaluation, Bildinterpretation, Portfolio, Projektarbeit, Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen, Fehlertext korrigieren, Glossar erstellen, Lernplakat erstellen, Schreibgespräch führen, Quizspiel entwerfen und durchführen, Stellungnahme verfassen, Leserbrief schreiben etc. Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

Beispiel einer Benotung:

Für die Note gut gilt:

Der Schüler / Die Schülerin zeigt in allen Bereichen kontinuierliche Leistung mit großem Selbstständigkeitsanteil.

Für die Note ausreichend gilt:

In mindestens der Hälfte der Unterrichtsstunden wurde sach- und situationsbezogene Mitarbeit auf reproduktiver Ebene gezeigt. Der Ordner bzw. Schnellhefter ist weitgehend ordentlich und weitgehend vollständig geführt. Ausreichende Kenntnisse über den behandelten Zeitraum wurden nachgewiesen.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II:

Zu Beginn eines jeden Halbjahres werden die SuS über die Grundsätze der Leistungsanforderungen und der Leistungsbewertung informiert.

Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die SuS zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung. Alle Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art müssen auf die Erreichung der vorgegebenen Kompetenzen ausgerichtet sein. Dabei soll den SuS auch die Gelegenheit gegeben werden, in vorangegangenen Jahren erworbene Kompetenzen anzuwenden. Als Überprüfungsformen kommen – auch im Hinblick auf die im Zentralabitur gestellten Aufgaben – vor allem in Frage:

- * Darstellungen (z.B. mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung),
- * Analysen,
- * Erörterungen (z.B. mündliche oder schriftliche Stellungnahme).

Die Leistungsbewertung muss für die SuS transparent sein. Sie muss Aufschluss geben über den individuellen Lernfortschritt und Perspektiven für weitere Lernfortschritte aufzeigen. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den SuS erbrachten Leistungen in den beiden Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Beide Bereiche werden am Ende des Schuljahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Beurteilungsbereich „Klausuren“

Anzahl und Dauer der Klausuren pro Halbjahr:

<i>Jahrgangsstufe</i>	<i>Halbjahr</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer</i>
EF	1.	1	90 Minuten
	2.	1	90 Minuten
EF (bilingual)	1.	2	90 Minuten
	2.	1	90 Minuten
Q1 (Gk)	1.	2	135 Minuten
	2.	2	135 Minuten
Q1 (Lk)	1.	2	180 Minuten
	2.	2	180 Minuten
Q2 (Gk)	1.	2	180 Minuten
	2.	1	210 Minuten
Q2 (Lk)	1.	2	225 Minuten
	2.	1	270 Minuten

Die 1. Klausur im zweiten Halbjahr von Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Struktur und Aufbau der Klausuren:

Die Liste der Operatoren wird den SuS zu Beginn der EF ausgehändigt. Die einzelnen Operatoren finden bei den Übungsformen Berücksichtigung. Bei den Aufgabenformulierungen in den Klausuren werden ausschließlich die Operatoren der Liste verwendet. In jeder Klausur müssen durch die Aufgabenstellung insgesamt alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden.

Das Anfertigen von Klausuren wird im Unterricht in kleinen Schritten durch Teilaufgaben in den Überprüfungsformen Darstellung, Analyse, Erörterung, Beurteilung vorbereitet und eingeübt.

Beurteilung der Klausuren:

Die Beurteilung der Klausuren erfolgt spätestens ab der Q1 durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster. Dabei werden Inhalts- und Darstellungsleistungen gemäß den Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80 zu 20 gewertet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen mündliche Unterrichtsbeiträge, schriftliche Unterrichtsaufgaben, schriftliche Übungen/Überprüfungen, Hausaufgaben, Protokolle, Referate und Projekte.

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge im Unterrichtsgespräch sind, Bereitschaft und Fähigkeit...

- sich auf Fragestellungen des Geschichtsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen und selbständig Lösungswege aufzuzeigen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung.

Der Fachlehrer teilt den SuS auf Wunsch auch im laufenden Quartal ihren Leistungsstand mit. Am Quartalsende wird jede Schülerin und jeder Schüler über ihren/seinen Leistungsstand informiert und hinsichtlich individueller Leistungsoptimierung beraten.

Kriterien für die Bewertung von Facharbeiten

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- Genauigkeit und Stringenz der Fragestellung,
- Zuverlässigkeit des historischen Wissens und Könnens,
- Gründlichkeit und Selbstständigkeit der Recherche,
- Perspektivenbewusstsein und Perspektivenwechsel,
- Eigenständigkeit des Ergebnisses,
- Grad der Reflexion des Arbeitsprozesses.

2. Methodische Kriterien:

- Methodisch sicherer Umgang mit Quellen und Darstellungen (Unterscheidung, Fragestellungen, Funktion im Gedankengang),
- Gliederung: Funktionalität, Plausibilität.

3. Formale Kriterien:

- sprachliche Qualität,
- sinnvoller und korrekter Umgang mit Zitaten,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- vollständiges, korrektes, übersichtliches und nach Quellen und Darstellungen sortiertes Verzeichnis der verwendeten Quellen und Darstellungen.

4. Fächerübergreifende Aspekte

Fächerübergreifende Aspekte – Bilinguales Lernen am GSG

Bilingualer Unterricht ist Sachfachunterricht, in dem ein bestimmtes Sachfach (am Geschwister-Scholl-Gymnasium die drei Fächer Erdkunde, Politik und Geschichte) in einer Fremdsprache (hier: Englisch) unterrichtet wird. Die Ziele des bilingualen Unterrichts sind zum einen identisch mit den Zielen der jeweiligen Sachfächer, zum anderen liegen sie natürlich ebenfalls in der Förderung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und der interkulturellen Kompetenz. Dieser Akzent des bilingualen Unterrichts ist eine wichtige Vorbereitung für Ausbildung, Studium und Beruf in einer globalisierten und zunehmend anglophon geprägten Welt. Die Ziele des bilingualen Unterrichts liegen also auf den drei Ebenen Sachkompetenz, Sprachkompetenz und interkultureller Kompetenz. Bei der inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts gelten der Lehrplan und das schulinterne Curriculum des Geschwister-Scholl-Gymnasiums.

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium werden die SuS des bilingualen Zweiges in der Jahrgangsstufe 8 zweistündig in Geschichte unterrichtet. In der 9. Klasse erfolgt der Unterricht einstündig. Daran anschließend belegen die SuS ab der EF den bilingualen Grundkurs Geschichte, der durchgängig bis zum Abitur belegt wird. Geschichte wird für SuS des bilingualen Zweiges entweder drittes (schriftliches) oder viertes (mündliches) Prüfungsfach.

5. Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Der Geschichtsunterricht am Geschwister-Scholl-Gymnasium entwickelt systematisch methodische Kompetenzen für das Arbeiten mit Texten und anderen Medien in analoger und digitaler Form. Ziel ist es, die verschiedenen Quellentypen durch die SuS zunächst inhaltlich erschließen und auf dieser Grundlage analysieren zu lassen, um somit ein fundiertes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln. Die SuS sollen hierbei eigene oder vorformulierte Fragestellungen entwickeln und Hypothesen überprüfen.

Dabei kommen in unserem Geschichtsunterricht aktuelle methodische Unterrichtsprinzipien zum Einsatz. Zu diesen zählen insbesondere, neben der Inhaltsorientierung, die Prinzipien der Problem- und Schülerorientierung, um zu einem angemessenen Sach- und Werturteil zu gelangen.

Der Einsatz von fachspezifischen Methoden und Medien ist am Geschwister-Scholl-Gymnasium in das schulinterne und fächerübergreifende Methoden- und Mediencurriculum eingebettet.

Analoge und digitale Medien werden im Fach Geschichte von Beginn an durchgängig genutzt. Zu Beginn der Sekundarstufe I werden digitale Medien hauptsächlich durch die Lehrkraft in Form des digitalen Unterrichtsassistenten oder des Einsatzes von digitalen Bildern / Videos zur Veranschaulichung und Bewertung der historischen Gegenstände eingesetzt.

Im weiteren Verlauf der Sekundarstufe I werden die SuS schrittweise zur analogen und digitalen Informations-Recherche hingeführt. Die Ergebnisse dieser Recherchen werden beginnend mit der 7. Klasse neben analogen Methoden auch in Form von PowerPoint-Präsentationen zusammengestellt und durch die SuS vorgestellt. Hierzu werden die erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen mit den SuS sukzessive eingeübt.

Beginnend mit der 9. Klasse werden analoge wie digitale Versionen von historischen Medien zunehmend kritisch durch die SuS hinterfragt und in ihrer Wirkungsabsicht analysiert. Hierbei wird der Einfluss dieser Medien auf die Identitäts- und Meinungsbildung ganzer Generationen von Menschen in ihrer historischen Dimension beurteilt.

6. Exkursionen und außerschulische Lernorte

Folgende außerschulische Lernorte werden in den Klassen 6 bis 9 regelmäßig aufgesucht: Stadtarchiv Velbert, Neanderthal-Museum in Mettmann oder historisch bedeutsame Punkte der Stadtgeschichte (Klassen 6), Schloss Burg / Solingen (Klassen 7), Industriemuseum Ratingen-Cromford oder Friedrich-Engels-Haus in Wuppertal (Klassen 8). Im Rahmen der Kooperation mit der Stadt Velbert findet in der Jahrgangsstufe 8 zudem ein Workshop mit dem Stadtarchiv Velbert zu lokal-geschichtlichen Themen (z.B. Industrialisierung in Velbert) statt. In der Oberstufe erfolgt ein Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf (Q1) sowie des Hauses der Geschichte in Bonn (Q2).

7. Das Fach Geschichte im Kontext der Europaschule

Als Europaschule versuchen wir am Geschwister-Scholl-Gymnasium verstärkt das Thema Europa für unsere SuS erfahrbar zu machen und sie auf ein Leben in einem vereinten Europa vorzubereiten, so auch im Geschichtsunterricht. Dies erfolgt in allen Inhaltsfeldern der verschiedenen Jahrgänge, so z.B. angefangen in der Klasse 6 („Imperium Romanum“, „Attische Polis als Wiege der europäischen Demokratie“) über Klasse 7 („Karl d. Große als erster Europäer?“) bis hin zur Nachkriegsgeschichte und dem Zusammenwachsen Europas (Q2). Ferner wird das bilinguale Sachfach ab Klasse 8 auf Englisch erteilt.

8. Der Beitrag des Fachs im Rahmen der Ganztagschule

In unseren Schülerbibliotheken finden die Schüler*innen ansprechende Literatur aus den Bereichen Geschichte, Politik und Kulturgeschichte. Hier haben sie während ihrer Mittagspause Gelegenheit, sich jenseits des curricular gesteckten Rahmens zu informieren und individuellen Interessen nachzugehen.

Auch im Rahmen der neu eingeführten „Lernzeit Projekt“ bietet das Fach Geschichte ein stetig anwachsendes Spektrum an Arbeitsblättern aus dem Bereich der Geschichte und der Kulturgeschichte. Sobald verlässlich digitale Recherchemöglichkeiten in der Schule vorhanden sind, werden vom Fach Geschichte auch längerfristige Projektvorschläge angeboten.

Die beiden am GSG jährlich stattfindenden Projekttag („Geschwister-Scholl-Tag“ und „Europa-Tag“) bietet deutliche Anknüpfungspunkte zum Fach Geschichte und bilden ein integrierendes Angebot, durch das sich unsere Schüler*innen zusätzlich als Teil einer ganztägigen Lern- und Lebensgemeinschaft verstehen lernen.

9. Gender Mainstreaming

Die EU-Länder haben sich 1999 auf Gender-Mainstreaming als Leitlinie für alle gesellschaftlichen Bereiche geeinigt. „Gender“ bezeichnet die gesellschaftlich, sozial und kulturell geprägten Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit veränderbar. „Mainstreaming“ bedeutet, dass bei allen Entscheidungen und Prozessen beide Geschlechterrollen berücksichtigt werden. Für die Schule heißt das, dass in allen Bereichen des Lernens und Lehrens und der schulischen Organisation die Gender-Perspektive zu berücksichtigen ist und Jungen und Mädchen in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen

und Kompetenzen wahrgenommen und gefördert werden. Ziel ist die Gleichstellung im Sinne einer Geschlechterdemokratie. Diese Leitlinie bestimmt unser Handeln an der Schule in allen Bereichen. Ein geschlechterbewusstes schulinternes Curriculum wird in allen Unterrichtsfächern angestrebt.

Im Fach Geschichte wird die Entwicklung der Rolle von Mann und Frau in verschiedenen Unterrichtsreihen thematisiert; so u.a. in den Reihen zur Französischen Revolution (Klasse 8), zur Menschenrechtsentwicklung (EF) und der Nachkriegszeit in Deutschland (Q2).

10. Beitrag des Faches zur Verbraucherbildung

In dem Bestreben, die Konsumkompetenz der SuS zu fördern, damit sie verantwortliche Entscheidungen und Handlungen gegenüber sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt tätigen können, beginnt der Geschichtsunterricht bereits in der Erprobungsstufe damit, im Inhaltsfeld 1 „Frühe Kulturen und erste Hochkulturen“ den Übergang des Menschen vom Jäger und Sammler zum Ackerbauer und Viehzüchter auch kritisch darzustellen, da neben den vielen gesellschaftlichen Verbesserungen der Mensch gleichzeitig damit begann, die Umwelt nach seinen Ansprüchen zu verändern, ohne dass er Rücksicht auf die Komplexität vorhandener Ökosysteme nahm. Auch im zweiten Inhaltsfeld „Griechische Poleis und Imperium Romanum“ wird ein Bezug auf die Verbraucherbildung genommen, indem auf die Wurzeln heutiger verfassungsrechtlicher Grundsätze verwiesen wird. Vertiefend wirkt hier das siebte Inhaltsfeld „Europa wandelt sich politisch und wirtschaftlich“ der Mittelstufe, in dem die Folgen der Französischen Revolution auf die Gesellschaft thematisiert und die Einführung der Menschen- und Bürgerrechte behandelt werden. Im Inhaltsfeld 8 „Europa und Imperialismus“ können die Folgen der Industrialisierung und des Imperialismus erarbeitet werden: Die SuS stellen fest, dass die Industrie vielen Menschen Güter erschwinglich machte, es allerdings – neben dem unausgewogenen Eingriff in die Umwelt - zu eklatanten sozialen Missverhältnissen kam, die sich in der sozialen Frage entfachten, auf die u.a. das Deutsche Kaiserreich reagierte. Neben den erwähnten möglichen Bezugspunkten bieten sich weitere Verbindungen zur Verbraucherbildung an, sobald das Thema Wirtschaft, Industrie oder Rechtsentwicklung einer Gesellschaft thematisiert wird.

11. Veranstaltungen und Wettbewerbe

In regelmäßigen Abständen wird an der Schule ein Geschwister-Scholl-Tag durchgeführt, u.a. mit Lesungen, Zeitzeugengesprächen, oral history oder Ausstellungen. Die Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben wird empfohlen und unterstützt, beispielsweise des Wettbewerbs der Körber-Stiftung.